

## LEHRPREISE

2022 hat die Universität Göttingen zum zweiten Mal den *Lehrpreis der Universität Göttingen* verliehen. Der Preis soll Lehrende in ihrem Engagement in Lehre und Forschung bestärken. Vorschläge für den Lehrpreis konnten alle Studierenden einreichen. Vergeben wird der Preis von der zentralen Lehrpreisjury, die sich aus jeweils drei Hochschullehrenden und Studierenden aller Fakultäten zusammensetzt. Die Verleihung fand am Jahresende im Rahmen der Akademischen Jahresfeier statt.

Im Studienjahr 2021/22 wurde der Lehrpreis für die beste Lehrveranstaltung an Fabian Kregel vom Seminar für Englische Philologie für seine Veranstaltung *Virtual Exchange for Global Education in Foreign Language Teaching* verliehen. Die von ihm gehaltene Lehrveranstaltung stellt das Lehren und Lernen in den Vordergrund und schaffte es nach Ansicht der Jury vorbildlich, Kompetenzen der Internationalisierung, Diversität und Digitalisierung zu integrieren. Studierende lobten Kregels Fähigkeit, Begeisterung für den Themenkomplex zu wecken, ebenso wie die Bandbreite der von ihm genutzten Methoden.

Den Lehrpreis für die beste Großveranstaltung erhielten **Prof. Dr. Indre Maurer**, Professur für Organisation und Unternehmensentwicklung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, **und Niklas Dreymann** für ihre Veranstaltung Unternehmensführung und Organisation. Die Veranstaltung überzeugte nach Ansicht der Jury durch ihre ausgezeichnete Konzep-

tion aus Vorlesung, Übung und Coaching, die den Lernprozess zu jedem Zeitpunkt in den Mittelpunkt stellt und es schafft, die Zeit im Hörsaal optimal zu nutzen. Insbesondere lobte die Jury den hohen Anteil an lernaktivierenden Techniken sowie das hohe Engagement, das den Studierenden in der Prüfungsvorbereitung zugute kam.

Zusätzlich wurde auf Vorschlag des Allgemeinen Studierendenausschusses (AstA) auch in diesem Jahr der *Sonderpreis der Studierendenschaft für besonderes Engagement* verliehen. Der Sonderpreis zeichnet besondere Verdienste um die Lehre, deren Rahmenbedingungen und die Interessen der Studierenden sowie besonderes Engagement für Studierende aus. Er stand im Studienjahr 2021/22 unter dem Thema Nachhaltigkeit. Geehrt wurden Dr. Christina Gabbert, Dozentin der Ethnologie, die in ihrer Lehre neben der ökologischen Nachhaltigkeit, die sie mit einer globalen und postkolonialen Perspektive verbindet, auch die Nachhaltigkeit in Hinblick auf das Lehren und Lernen vorlebt, und Nele Hübscher, Studentin der Informatik, die neben ihrem Engagement in der Klimabewegung eine Vortragsreihe und ein breites Informationsangebot zum Thema Nachhaltigkeit für Studierende initiierte und sich innerhalb ihrer Fakultät für die curriculare Verankerung von Nachhaltigkeit einsetzte.

## PROF. DR. INDRE MAURER UND NIKLAS DREYMANN

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



**Gemeinsam mit Ihren Studierenden sind Sie der Frage nachgegangen, wie Strukturen und Prozesse einer Organisation gestaltet sein müssen, damit Unternehmen bestmöglich auf die Herausforderungen des globalen Wettbewerbs reagieren können. Wie haben Sie dieses komplexe und facettenreiche Thema im Rahmen einer Großveranstaltung bearbeitet?**

**Prof. Maurer:** Ziel unserer Großveranstaltungen im Bachelorstudium ist es, die Studierenden zu befähigen, praktische Problemstellungen aus dem Bereich der Unternehmensführung und Organisation zu analysieren, um wissenschaftlich fundierte Empfehlungen für deren Lösung zu entwickeln. In der Vorlesung starten wir also immer mit konkreten praktischen und meist ganz aktuellen Problemstellungen und liefern darauf aufbauend die passenden Theorien und Konzepte.

Beispielsweise fragten wir uns beim Bahnstreik der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft, welche Anspruchsgruppen Unternehmen haben, wie deren Interessen aussehen und wie im Rahmen einer effizienten Unternehmensführung ein Interessenausgleich zwischen beteiligten Anspruchsgruppen hergestellt werden kann.

Durch die praktische Relevanz unserer Themen ist es nicht schwierig, die Studierenden auch für den komplexen und abstrakten theoretisch-konzeptionellen Unterbau zu interessieren.

**Niklas Dreymann:** In der Vorlesung werden damit also – ganz klassisch – die theoretisch-konzeptionellen Grundlagen gelegt. In der darauf aufbauenden Großübung vertiefen wir die theoretischen Inhalte und gehen zur praktischen Anwendung über. Durch praxisnahe Fallstudien stärken wir die Problemlösungskompetenzen unserer Studierenden und bereiten sie dadurch sowohl auf die Klausur als auch ihr späteres Berufsleben vor. Die enge Verzahnung zwischen Theorie und Unternehmenspraxis ist sicherlich ein Charakteristikum unserer Veranstaltung. Das wirklich Besondere an unserer Veranstaltung ist jedoch, dass wir uns in gewisser Art und Weise an der Quadratur des Kreises versuchen: Obwohl wir mit rund 500 Klausurteilnehmenden pro Jahr eine „Massenveranstaltung“ anbieten, unterstützen wir unsere Studierenden dennoch individuell in ihrem Lernprozess. Das erreichen wir durch eine sinnvolle Rollenteilung zwischen Frau Maurer und mir sowie den Einsatz lernaktivierender Techniken, wie unserem Coaching und unseren Quizformaten.





**Sie haben den Lehrpreis gemeinsam erhalten. Welche spezifischen Rollen kamen Ihnen bei der Durchführung der Veranstaltung zu? Wie konnten Sie sich gegenseitig ergänzen?**

**Prof. Maurer:** Mir ist wichtig, dass wir diesen Lehrpreis gemeinsam erhalten. Der akademische Mittelbau leistet nicht nur in der Forschung, sondern gerade auch in der Lehre einen wertvollen Beitrag. Herr Dreymann bringt sich klug und engagiert in die Weiterentwicklung unserer Bachelorveranstaltungen ein. Das ist von unschätzbarem Wert. Er ist noch näher an den Studierenden dran, kennt die Hürden des Lernprozesses und Schwierigkeiten der Klausur. Danach richten sich dann auch unsere spezifischen Rollen in den Bachelorveranstaltungen. Meine Aufgabe besteht insbesondere in der Vermittlung grundlegender Theorien und Konzepte der Unternehmensführung und Organisation in der Vorlesung. Herr Dreymann verantwortet die Übung zur Vorlesung und das individuelle Coaching. Er konzentriert sich auf die Vermittlung von Metakompetenzen zur Lösung praxisnaher Fallstudien und zur Vorbereitung auf die Klausur.

**Niklas Dreymann:** Durch diese Rollenaufteilung ergänzen wir uns super und Vorlesung, Übung und Coaching bauen stimmig aufeinander auf. Gleichzeitig ist für uns beide wichtig, dass uns eine individualisierte Förderung der Studierenden gelingt, obwohl es sich um Großveranstaltungen handelt. Das erreichen wir durch den Einsatz lernaktivierender Techniken.

**Die Jury hob unter anderem diese lernaktivierenden Techniken, die Sie während der Veranstaltung genutzt haben, positiv hervor. Was für Techniken waren das und wie haben die Studierenden damit gearbeitet?**

**Niklas Dreymann:** Lernaktivierend sind zum einen sicherlich die Quizze und zum anderen das Coaching. Letzteres haben Frau Maurer und ich erst im letzten Jahr entwickelt und es bereitet mir als Lehrenden besondere Freude. Im Coaching diskutieren, bearbeiten und präsentieren die Studierenden selbst in Kleingruppen anspruchsvolle Transfer- und Reflexionsaufgaben anhand einer praxisnahen, klausurähnlichen Fallstudie. Als Coach begleite ich diesen Prozess intensiv. Dabei freut es mich, dass ich in diesem Format – im Gegensatz zur Großübung – sehr gut auf die individuellen Fragen und Herausforderungen der Studierenden eingehen kann und dass sich die Studierenden in den Kleingruppen untereinander im Lernprozess unterstützen. Alle Studierenden können einmalig an einem solchen Coaching in Kleingruppen teilnehmen.

**Prof. Maurer:** Wir möchten unsere Studierenden dabei unterstützen, in einen Prozess kontinuierlichen Lernens einzusteigen und gleichzeitig ihre analytisch-konzeptionellen Fähigkeiten, ihre kritische Urteilskraft und ihre soziale Kompetenz weiterzuentwickeln. In unseren Lehrveranstaltungen versuchen wir daher, Interaktion und Diskussionen zwischen Lehrenden und Studierenden anzuregen.

Deswegen integrieren wir zusätzlich zum Coaching lernaktivierende Techniken, wie elektronische Abstimmungssysteme (EAS) und internetbasierte Quizfragen, in die traditionellen Vorlesungen und Übungen unserer großen Bachelorveranstaltungen. An drei konkreten Beispielen möchte ich erläutern, wie die Studierenden mit diesen Techniken arbeiten:

> **Erstens, die Abfrage von Vorwissen:** Zu Beginn einer jeden Veranstaltung können die Studierenden über EAS eine Reihe von Wissensfragen beantworten. Dadurch bekommen Studierende und Lehrende ein Instant-Feedback aus dem Hörsaal zum einen über das Vorwissen der Studierenden bezüglich der Veranstaltungsinhalte und zum anderen über den Lernfortschritt.

> **Zweitens, die Diskussionsinitiation:** Während der Veranstaltung können Studierende über die Beantwortung von Diskussionsfragen ihre eigene Meinung einbringen. Sie können über EAS beispielsweise angeben, ob sie einer meist provokant formulierten Aussage aus dem aktuellen Wirtschaftsgeschehen eher zustimmen oder nicht. Dieses Vorgehen fungiert sehr gut als Eisbrecher. Denn im Anschluss an eine Abstimmung wird meist eine rege Diskussion in Bezug auf das Ab-

stimmungsergebnis initiiert und Studierende üben ihre argumentativen Fähigkeiten.

> **Drittens, das Setzen von Lernreizen:** Wenn eine deutliche Mehrheit der Studierenden ein Quiz richtig beantworten kann, können die Studierenden aus einer Reihe an kleinen Belohnungen eine auswählen. Die Auswahl erfolgt natürlich auch über EAS. Das funktioniert im Bachelorbereich sehr gut, motiviert die Studierenden und erzeugt einen spielerischen Wettbewerb.

Dies sind nur einige Beispiele für die von uns eingesetzten lernaktivierenden Techniken. Wir experimentieren, auch Dank der Förderung durch Q<sup>PLUS</sup> oder Studienqualitätsmittel, seit ungefähr zehn Jahren mit unterschiedlichen Techniken. Durch gezielte Abfragen konnten wir deren Einsatz in regelmäßigen Abständen durch die Studierenden evaluieren lassen. Auch wir selber prüfen sehr genau, wie sich deren Einsatz auf die Prüfungsergebnisse auswirkt. Als Betriebswirte entscheiden wir uns am Ende für die Techniken, deren Einsatz sich auch „lohnt“ – immer mit dem Ziel vor Augen, dass unsere Lehre die Studierenden jenseits des Prüfungsergebnisses bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft in verantwortungsvollen Positionen vorbereiten soll.

